

Trägerübergreifende Ausgaben für Rehabilitation und Teilhabe

Die Zahl der Menschen mit Behinderungen steigt kontinuierlich. Nicht nur ein altersbedingt höheres Risiko der Beeinträchtigung kommt hier zum Tragen. Vielmehr steigt der Anteil in moderater Form auch im jüngeren Lebensalter an. Beide Faktoren führen dazu, dass in Deutschland beinahe 13 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen leben (2013). Um die Teilhabechancen dieser Menschen weiter zu verbessern, stellen Daten und Zahlen eine belastbare Grundlage zur Analyse der bestehenden Strukturen dar.

Mit dem reformierten SGB IX hat der Gesetzgeber nun die Grundlage geschaffen, um die Wirksamkeit der Zusammenarbeit der Reha-Träger besser beurteilen zu können. Künftig sollen trägerspezifische Daten bei der BAR zusammengeführt werden. Das gegliederte System bleibt erhalten und damit auch die Fülle von Angeboten und Leistungen der neun verschiedenen Sozialversicherungszweige. Das neue Gesetz hat besonders die Zuständigkeitsklärung detailliert geregelt und mit dem Teilhabeverfahrensbericht ein Instrument zur Steuerung und Evaluation geschaffen.

Ausgabenstatistik der BAR

Die Statistik der BAR zu den jährlichen Ausgaben der Sozialleistungsträger ist der einzige trägerübergreifende Bericht über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe. Sie verdeutlicht Verhältnisse und Entwicklungen durch Zahlen und Fakten. Bedarfsgerechte Sozialpolitik fußt auf ausführlichen und genauen Angaben. Dass Reha eine verlässliche Datenlage braucht, machen neben der Praxiserfahrung, vor allem Handlungsaufträge, wie in Artikel 31 der UN-BRK (Statistik und Datensammlung) festgeschrieben, deutlich. Nur so können Maßnahmen zur umfassenden Verwirklichung von Rehabilitation und Teilhabe ergriffen und umgesetzt werden.

Daher bündelt die BAR jährlich die aktuellen trägerspezifischen Zahlen, Daten und Fakten, bereitet sie auf und stellt sie ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit zur Verfügung. Im 3-Jahresvergleich zeigt die BAR-Statistik die Ausgaben der unterschiedlichen Reha-Träger für Rehabilitation und Teilhabe.

Ausgaben für Rehabilitation und Teilhabe von 2005 bis 2015 (in Mio. Euro)



Gesetzliche Krankenversicherung

Die Ausgaben im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung steigen 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 %. Das ergibt ein Volumen von über 3 Mrd. Euro, von dem der Großteil auf den Kostenpunkt „Stationäre Anschlussrehabilitation“ entfällt (1,8 Mrd. Euro). Bei nur geringen Ausgabenveränderungen im stationären Bereich, nimmt gerade die ambulante Rehabilitation im langfristigen Vergleich um 60,5 % zu (2005: 76 Mio. Euro, 2015: 122 Mio. Euro). Noch deutlicher gestiegen sind die Aufwendungen für Rehasport und Funktions-training in der gesetzlichen Krankenversicherung. Waren es 2005 noch 60 Mio. Euro, so sind 2015 dafür 234 Mio. Euro investiert worden (+ 290 %).

Gesetzliche Rentenversicherung

Die Gesetzliche Rentenversicherung trägt wie auch in den Vorjahren den zweitgrößten Ausgabenteil an Leistungen zur Rehabilitation. Mit insgesamt 6,2 Mrd. Euro bzw. einem Plus von 2,9 % verändert sich der Wert im Vergleich zu 2014 nur gering. In absoluten Zahlen sind die Ausgaben für „Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ mit 4 Mrd. Euro am höchsten. Im 10-Jahresrückblick wendet die Rentenversicherung mittlerweile 1,2 Mrd. mehr (+ 42,6 %) für die medizinische Rehabilitation auf. Zu einem großen Teil ist dafür auch der Anstieg psychischer Erkrankungen als Hauptindikation verantwortlich. Eine deutliche Zunahme in der Rentenversicherung verzeichnet die Leistungsgewährung über das Persönliche Budget, das prozentual den größten Zuwachs hat (+59,4 %), im Gesamtverhältnis der Ausgaben gleichzeitig eine untergeordnete Rolle spielt.

Alterssicherung der Landwirte

Die Ausgaben für Leistungen zur Teilhabe durch die Landwirtschaftlichen Alterskassen werden differenziert von der Deutschen Rentenversicherung erfasst und gesondert ausgewiesen. In diesem Trägerbereich setzte sich der stetige Ausgabenrückgang seit 2011 (- 14,1 %) nicht fort. Die Aufwendungen der Alterssicherung der Landwirte steigen 2015 um 2,3 Prozentpunkte auf 13,6 Mio. Euro.

Gesetzliche Unfallversicherung

Der Ausgabenanstieg von 2,9% in der gesetzlichen Unfallversicherung lässt sich vor allem auf den Bereich „Ambulante Heilbehandlung und Zahnersatz“ zurückführen (+ 75 Mio. Euro) sowie auf sonstige Heilbehandlungskosten (+ 39 Mio. Euro). Einen leichten Rückgang verzeichnen die stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege (- 1,5 %), die mit über 1 Mrd. Euro als zweitgrößter Ausgabenposten im Bereich der Unfallversicherung zu Buche schlagen.

Zu beachten ist, dass nach den Geschäfts- und Rechnungsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) medizinische Reha-Maßnahmen

unter Heilbehandlungen geführt werden und eine gesonderte Darstellung nicht vorgenommen wird.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften

Unabhängig von der Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung werden die Ausgaben für Leistungen zur Teilhabe der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften aufgeführt. Sie verbuchen 2015 einen Wert von 361 Mio. Euro und eine weitere Zunahme von 3,6 % zum Vorjahr. Ein Teil der Aufwendungen wird über das „Persönliche Budget“ finanziert, die nach dem bisherigen Aufwärtstrend zum ersten Mal wieder sinken (-33,2 %) und auf unter 1 Mio. Euro fallen.

Bundesagentur für Arbeit

Die Aufwendungen der Bundesagentur für Arbeit im Bereich der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben blieben in den letzten fünf Jahren recht stabil. Die Werte schwanken zwischen 2,2 Mrd. (2013) und 2,3 Mrd. (2010) und pendeln sich auch 2015 auf 2,3 Mrd. Euro ein. Den mit Abstand größten Kostenanteil machen „Pflichtleistungen für die Teilhabe am Arbeitsleben“ aus (2,2 Mrd. Euro). Ihnen folgen die „Ermessungsleistungen für die Teilhabe am Arbeitsleben“ (114 Mio. Euro) und das „Persönliche Budget“ (11 Mio. Euro).

Integrationsämter

Mit einer weiteren positiven Ausgabenentwicklung investieren die Integrationsämter 2015 rund 520 Mio. Euro für die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben. Aus der sogenannten Ausgleichsabgabe von Arbeitgebern wurde der größte Teil für Begleitende Hilfen im Arbeitsleben (400 Mio. Euro) verwendet. Hervorzuheben sind die Leistungen zur Förderung der Einstellung schwerbehinderter Menschen über regionale Arbeitsmarktpprogramme, die um 9,8 % im Vergleich zu 2014 gestiegen sind und sich seit 2010 verdreifacht haben.

Eingliederungshilfe

Mit 17 Mrd. Euro macht die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen den größten Teil der Aufwendungen für Reha und Teilhabe aus. Finanziert durch die Sozialhilfeträger, trägt die Eingliederungshilfe gleichzeitig mehr als die Hälfte der gesamten Sozialhilfeausgaben. Im Zehnjahresvergleich zeigt sich eine hohe Ausgabendynamik in der Sozialhilfe: Die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sowie zur Teilhabe am Arbeitsleben sind rückläufig (von 327 Mio. Euro 2005 auf 61 Mio. Euro 2015), der Anstieg lässt sich neben den Leistungen in anerkannten WfbM fast ausschließlich auf die Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zurückführen: 2005 waren es noch 5,1 Mrd. Euro, bis 2015 erhöhten sich die Ausgaben auf 10,7 Mrd. Euro. 79 % davon werden für Hilfen zu selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten investiert.

Ausgaben für Rehabilitation und Teilhabe (in Mio. Euro)*		2013	2014	2015	Veränd. zum Vorjahr
Krankenversicherung	Σ	2.840	2.961	3.067	3,6%
Stationäre Anschlussrehabilitation gesamt		1.691	1.730	1.775	2,6%
Stationäre Rehabilitation gesamt		360	383	388	1,4%
Rehabilitation für Mütter und Väter		18	14	15	1,7%
Ambulante Rehabilitation gesamt		113	116	122	5,3%
Beiträge zur UV für Rehabilitanden		59	54	59	9,3%
Rehasport / Funktionstraining		189	215	234	9,1%
Sonstige ergänzende Leistungen		91	101	105	3,9%
Leistungen in sozialpäd. Zentren		189	205	221	7,7%
Belastungserprobung u. Arbeitstherapie		0,7	0,5	0,8	51,7%
Leistungen in Frühförderstellen		99	107	113	6,0%
Ergänzende Leistungen zur Reha (DMP)		21	21	15	-30,9%
Persönliches Budget		12	15	20,0	33,2%
Rentenversicherung	Σ	5.841	6.031	6.208	2,9%
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation		3.830	3.947	4.050	2,6%
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA)		1.196	1.246	1.297	4,0%
Sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI		482	487	494	1,6%
Sozialversicherungsbeiträge		335	350	367	4,8%
Persönliches Budget		0,5	0,5	0,8	59,4%
Alterssicherung der Landwirte	Σ	15	13	14	2,3%
Unfallversicherung**	Σ	3.997	4.152	4.271	2,9%
Ambulante Heilbehandlung u. Zahnersatz		1.348	1.402	1.477	5,3%
Stat. Behandlung u. häusl. Krankenpflege		1.079	1.117	1.100	-1,5%
Verletztengeld und bes. Unterstützung		640	659	681	3,3%
Sonstige Heilbehandlungskosten		747	788	827	5,0%
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA)		184	186	187	0,2%
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften	Σ	332	349	361	3,6%
Persönliches Budget		1	1,3	0,9	-33,2%
Bundesagentur für Arbeit	Σ	2.234	2.266	2.278	0,5%
Pflichtleistungen der LTA		2.113	2.141	2.153	0,6%
Ermessensleistungen der LTA		113	115	114	-0,8%
Persönliches Budget		8	9,9	11,0	10,0%
Integrationsämter	Σ	447	507	520	2,6%
Begleitende Hilfe im Arbeitsleben		346	384	400	4,2%
Arbeitsmarktprogramme		25	43	47	9,8%
Sonstige Leistungen, darunter		75	80	73	-9,1%
Persönliches Budget		0,5	0,3	0,5	38,2%
Sozialhilfe – Eingliederungshilfe	Σ	15.575	16.358	17.044	4,2%
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation		35	36	35	-2,4%
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben		33	33	26	-19,7%
Leistungen in anerkannten WfbM		4.037	4.241	4.406	3,9%
Weitere Leistungen zur Teilhabe, darunter		11.471	12.048	12.576	4,4%
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft nach § 55 SGB IX		9.843	10.305	10.713	4,0%
Weitere Leistungen der Eingliederungshilfe nach § 54 SGB XII		1.199	1.304	1.392	6,8%
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe		429	440	471	7,2%
Ausgaben insgesamt	Σ	31.280	32.636	33.763	3,5%

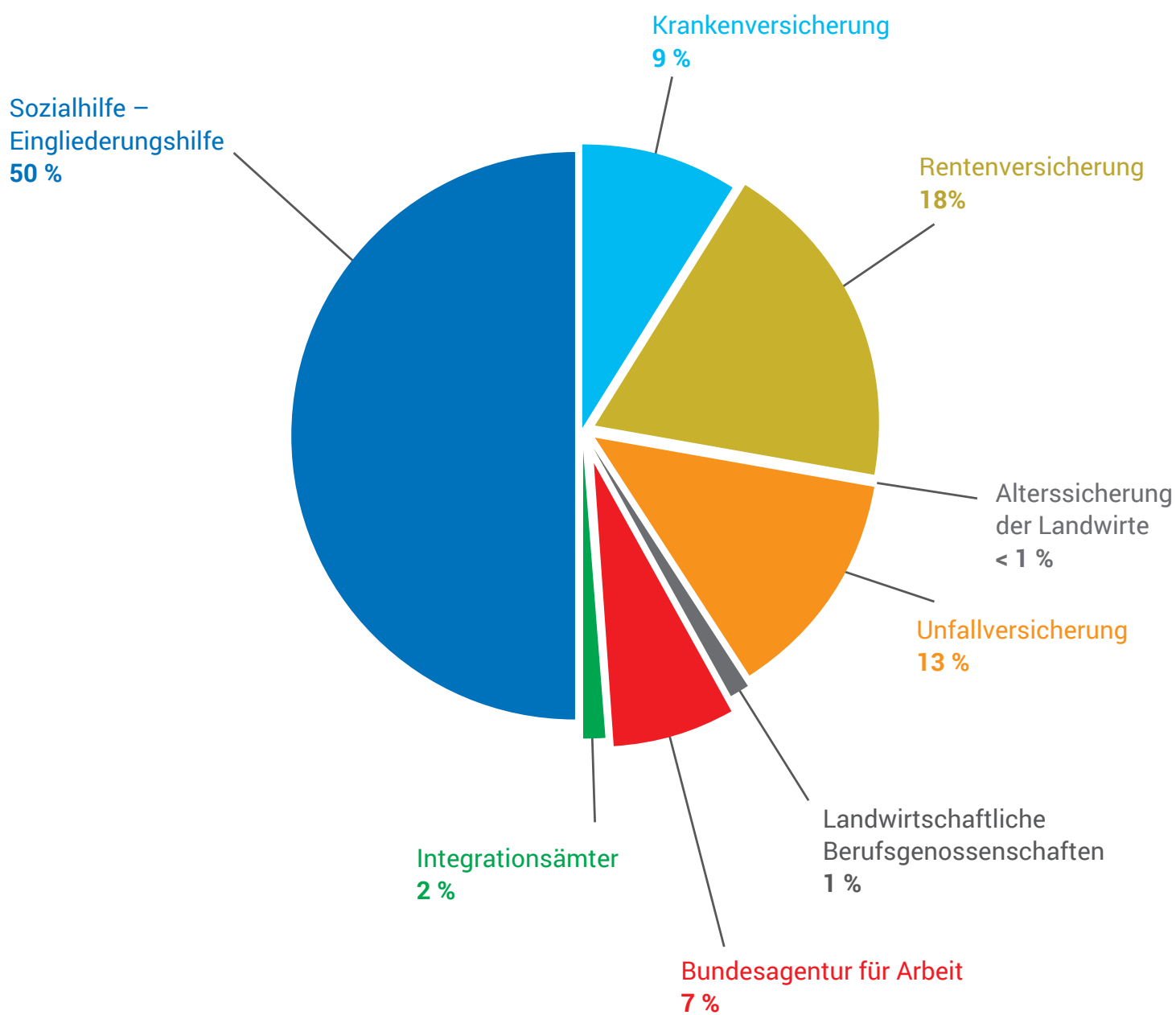
* Abweichungen im Summenverhältnis ergeben sich durch das Runden der Zahlen. Für die Richtigkeit der genannten Zahlen können wir keine Gewähr übernehmen, da diese in der Verantwortung der einzelnen Herausgeber liegen.

** In der DGUV kann eine Aufspaltung der Ausgaben zur Heilbehandlung und zur medizinischen Rehabilitation nicht vorgenommen werden.

Quellen

BMG, Endgültige Rechnungsergebnisse der Gesetzlichen Krankenversicherung 2013-2015
 Statistik der Deutschen Rentenversicherung, Rehabilitation 2013-2015
 Landwirtschaftliche Alterssicherung, Geschäfts- und Rechnungsergebnisse 2013-2015
 DGUV, Geschäfts- und Rechnungsergebnisse 2013-2015
 Landwirtschaftliche Unfallversicherung, Geschäfts- und Rechnungsergebnisse 2013-2015
 Bundesagentur für Arbeit, Monatsergebnisse des Beitragshaushalts 2013-2015
 BIH, Jahresbericht 2013-2015
 Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe 2013-2015

Ausgaben-Verhältnis der Reha-Träger 2015 (in %)



Downloads und weitere Informationen unter www.bar-frankfurt.de/rehabilitation-und-teilhabe/daten-und-fakten/

